

mit ihren Löbausfchlüssen besonders reiche Funde der frühen Bronzezeit geliefert, die mit ihren großen Hortfunden wertvolle Parallelen zu denen aus dem südlichen Niedersachsen aufweist. Besonders interessant sind aber die Grabfunde, die uns ein einigermaßen klares Bild der Bekleidung während der frühen Bronzezeit, wenigstens im bayerischen Gebiet, liefert. Beigaben von nordischem Bernstein und Mittelmeerschnecken weisen auf weite Handelsbeziehungen hin.

Jankuhn, Herbert: Die Frühgeschichte (Schleswig-Holsteins) vom Ausgang der Völkerwanderung bis zum Ende der Wikingerzeit. Bd. 3 der Geschichte Schleswig-Holsteins, begr. von V. Pauls, herausgeg. von O. Klose. Neumünster i. Holst. (Karl Wachholtz) 1957. 254 Seiten mit 62 Abb. XII Taf. und 1 Karte.

Für die großangelegte Geschichte Schleswig-Holsteins hatte G. Schwantes im 1. Bande schon die Stein- und Bronzezeit ausführlich behandelt. Jetzt liegt der 3. Band, die Frühgeschichte, aus der Feder Jankuhns vor, der sich als langjähriger Ausgräber und Bearbeiter von Haithabu mit all den Problemen dieser Zeit besonders stark beschäftigt hat. Ihm kommt es in dieser Arbeit darauf an, dem Historiker die Entstehung der Zustände verständlich zu machen, die er beim Einsetzen der schriftlichen Quellen vorfindet. So bietet er nicht so sehr die Ergebnisse der archäologischen Arbeit selbst, sondern verwertet die sich aus ihnen ergebenden Schlüsse zu einer großzügigen Schau der Besiedlungsverhältnisse, der wirtschaftlichen Zustände und der ethnographischen Probleme, wozu auch die Ortsnamenforschung herangezogen wird. Dabei ergibt sich von selbst die große Dreigliederung des Stoffes in die nordelbischen Sachsen, die Wenden in Ostholstein und in den Schleswiger Raum mit seinen seit dem 7. Jahrhundert festzustellenden Neusiedlergruppen, seiner Einbeziehung in das nordgermanische Siedlungsgebiet und schließlich seiner karolingisch-ottonischen Missionierung.

Müller, Adriaan von: Formenkreise der älteren römischen Kaiserzeit im Raum zwischen Havelseenplatte und Ostsee. Berlin-Lichterfelde (Herbert Lehmann Verlag) 1957. 142 Seiten, 15 Taf. und 41 Karten. Leinen 35,— DM.

Während für Mittel- und Westdeutschland die germanischen Funde der römischen Kaiserzeit in der Arbeit von R. v. Uslar zusammengefaßt sind, liegen für Niederdeutschland bisher nur kleinere Gebiete aufgearbeitet vor. Die vorliegende Studie, die ein Gebiet umfaßt, das im Norden durch die Ostsee, im Süden durch die Havelseenplatte, im Osten durch die Oder und im Westen durch die Elbe begrenzt wird, füllt eine beträchtliche Lücke aus und ist auch für Niedersachsen von erheblicher Bedeutung, weil zwischen Südwest-Mecklenburg und dem östlichen Niedersachsen enge kulturelle Zusammenhänge bestehen, worauf schon W. D. Asmus und W. Wegewitz hingewiesen haben.